

Aktuelle Meldung

Unternehmensdaten auf Abruf: Die Zukunft der Softwareentwicklung mit SAP Graph

8. Juli 2021

Potsdam. Sieben Bachelorstudierende des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) erprobten die Software SAP Graph – den zukünftigen digitalen Anlaufpunkt für Unternehmensdaten und Anwendungen. Das Softwareprojekt ist am SAP Innovation Center Potsdam angesiedelt. Das Ziel: Ein zentrales Werkzeug zu entwickeln, welches Unternehmensdaten aus verschiedenen Systemen zusammenführt – beispielsweise aus den Bereichen Finanzen, Personalmanagement und Logistik. Das Ergebnis des Bachelorprojekts am Lehrstuhl von Prof. Hasso Plattner, betreut durch Ralf Teusner, Michael Perscheid, Werner Sinzig und Guenter Hesse, stellten die Studierenden im Rahmen des HPI-Bachelorpodiums am 8. Juli vor.

Wo heute noch Expertise im Umgang mit verschiedenen SAP-Systemen und Datenmodellen gefragt ist, sollen schon morgen Anwendungen mit wenig Aufwand Unternehmensdaten in Echtzeit verarbeiten können und den Alltag von Softwareentwickler:innen vereinfachen. Um das zu erproben, tauchten die Studierenden in die Produktwelt der SAP ein und arbeiteten mit einem Unternehmen zusammen, das Daten aus seinen Geschäftsprozessen zur Verfügung stellte.

„Mit SAP Graph konnten die Studierenden ohne Vorerfahrung mit dem SAP-Ökosystem in kürzester Zeit ein Dashboard für Großkundenbetreuende entwickeln. Diese Aufgabe hätte sonst nur ein sehr erfahrenes Team in dieser Zeit schaffen können“, so Jan Schaffner, Senior Vice President bei SAP.

Zur Vorbereitung interviewten die Studierenden mehrere Betreuer von Großkunden, um aus dem geschilderten Berufsalltag die benötigten Informationen und Funktionen des Dashboards zu ermitteln. Wichtige Kundeninformationen wie den Jahresumsatz, aktuelle Schlagzeilen und Kennzahlen müssen Key Account Manager sonst selbst weit verstreut suchen. Das von den Studierenden entwickelte Dashboard ruft die Informationen gebündelt von SAP Graph ab, welches Daten aus verschiedenen Quellen in den jeweiligen Sprachen abfragt und zusammenführt.

Auch SAP-Mitgründer Hasso Plattner ließ sich das Dashboard zeigen und regte prompt die Vernetzung mit weiteren Quellsystemen an. Den positiven Eindruck des Projekts bringt Jan Schaffner auf den Punkt: „Es zeugt von besonderem Engagement der Studierenden, dass sie zusätzlich eine Visualisierung der internen Funktionsweise von SAP Graph geschaffen haben und damit eine wichtige Hilfe für neue Entwickler:innen stellen“. Denn durch die intensive Zusammenarbeit mit Entwickler:innen bei SAP, testeten die

Studierenden neue Produktbestandteile bereits wenige Tage nach ihrer Entwicklung und lieferten somit schnelles Feedback an das Entwicklungsteam.

Innerhalb eines Jahres konnten die Studierenden so einen Realitätscheck bei SAP Graph durchführen, wertvolle Rückmeldungen geben und einen Beitrag für ein hilfreiches Werkzeug für Entwickler:innen liefern.

Bachelorpodium – Ausweis der praxisnahen Ausbildung am HPI

Das „Bachelorpodium“ des Hasso-Plattner-Instituts gibt es bereits seit dem Jahr 2005. Seitdem präsentieren Bachelorstudierende des HPI einmal im Jahr öffentlich die Ergebnisse ihrer Praxis-Projekte, die sie in Teams von vier bis acht Studierenden am Ende des Bachelorstudiums absolviert haben. Sie zeigen, wie sie zwei Semester lang - von ihren Professorinnen und Professoren angeleitet - größere praktische Aufgaben der Informationstechnologie eigenverantwortlich angepackt und welche innovativen Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft sie dabei entwickelt haben. Projektgeber sind renommierte Unternehmen und Institutionen aus ganz Deutschland. Eine Übersicht über die laufenden Projekte gibt die HPI-Internetseite

<http://hpi.de/studium/it-systems-engineering/bachelor/bachelorprojekte.html>

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering (<https://hpi.de>). Mit dem Bachelorstudiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatikstudium an, das von derzeit rund 700 Studierenden genutzt wird. In den vier Masterstudiengängen „IT-Systems Engineering“, „Digital Health“, „Data Engineering“ und „Cybersecurity“ können darauf aufbauend eigene Forschungsschwerpunkte gesetzt werden. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanforder d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI 21 Professorinnen und Professoren sowie über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Irvine, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.



Pressekontakt: presse@hpi.de

Christiane Rosenbach, Tel. 0331 5509-119, christiane.rosenbach@hpi.de und
Carina Kretschmar, Tel. 0331 5509-177, carina.kretschmar@hpi.de